



**Helvetia Schweizerische
Versicherungsgesellschaft AG
Direktion für Deutschland**

Geschäfts- bericht

2015

Ihre Schweizer Versicherung.

helvetia 

Inhaltsverzeichnis

3	Lagebericht	26	Anhang
3	Geschäfts- u. Rahmenbedingungen	26	Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
3	Ertragslage	31	Entwicklung der Aktivposten
7	Kapitalanlagen	32	Erläuterungen zur Aktivseite
8	Ergebnisverwendung	35	Erläuterungen zur Passivseite
8	Personal- und Sozialbericht	36	Spartenergebnisse
10	Forschung und Entwicklung	40	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
10	Mitgliedschaften	42	Weitere Angaben
10	Prognose-, Chancen- und Risikobericht		
15	Vorgänge von besonderer Bedeutung	44	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
15	Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten		
17	Bilanz		
23	Gewinn- und Verlustrechnung		

Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft hat ihren Wachstumskurs auch 2015 fortgesetzt. Mit dem vorläufigen Ergebnis von +1,7 % hat das jährliche Wachstum des realen deutschen BIP leicht zugelegt. 2014 hatte der reale Zuwachs der Wirtschaftsleistung im Vorjahresvergleich noch bei 1,6 % gelegen. Anders als in den Vorjahren wurde die Aufwärtsbewegung der Konjunktur überwiegend durch die Binnenwirtschaft getragen. Trotz Unterstützung durch den schwachen Eurokurs wirkt sich der Wachstumsrückgang in den Schwellenländern belastend auf den Export aus. Positive Impulse kamen auch in diesem Jahr vom Konsum, der sich weiterhin erfreulich entwickelte. Die Anlageinvestitionen haben mit +3,1 % etwas schwächer als im Vorjahr zum Wachstum beigetragen. Auch der Arbeitsmarkt entwickelte sich weiter positiv. Mit geschätzt 43 Mio. Erwerbstätigen wuchs er weiter auf hohem Niveau. Die Arbeitslosenquote ist von 6,7 % weiter auf 6,4 % im Jahresmittel gesunken.

Der reale Anstieg der Bruttolöhne und -gehälter liegt mit 2,5 % auf dem höchsten Stand der letzten 20 Jahre. Damit steigt das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte angesichts einer weiter niedrigen Inflation mit 2,8 % stärker als im Vorjahr.

1.2 Die Lebensversicherung im Geschäftsjahr 2015

Mit der positiven wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland blieben auch die Rahmenbedingungen für die deutsche Versicherungswirtschaft im Berichtsjahr stabil. Die Branche erwartet eine stagnierende Beitragsentwicklung, die sich über alle Sparten hinweg nicht verändern wird. Dabei hat sich die Lebensversicherung im Berichtsjahr wieder schwächer als im Vorjahr entwickelt. Dies wird aber ganz überwiegend vom Einmalbeitragsgeschäft mit einem Rückgang von 6,2 % verursacht, während bei Verträgen gegen laufenden Beitrag mit –0,9 % eine stabile Entwicklung erwartet wird. Insgesamt soll sich für die Lebensversicherung nach Branchen-

schätzungen ein Beitragsrückgang von 1,9 % einstellen.

1.3 Die Nicht-Lebensversicherung im Geschäftsjahr 2015

Im Nicht-Lebensgeschäft prognostiziert der GDV für das Berichtsjahr bei weiterhin intensivem Wettbewerb und hoher Marktdurchdringung ein Beitragsplus von 2,6 %. In der Schaden- und Unfallversicherung insgesamt führt dies bei einem wieder ansteigenden Schadenaufwand im Vergleich zum Vorjahr nur zu einem für die Branche knapp positiven Ergebnis.

2. Ertragslage

2.1 Allgemeines

Die Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, betreibt als Niederlassung der Helvetia Versicherung, St. Gallen, das Sach-, Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherungsgeschäft sowie die Transportversicherung in Deutschland und der Europäischen Union.

2.2 Integration Nationale Suisse

Unsere Muttergesellschaft, die Helvetia Holding AG hat in 2014 die Schweizer Versicherungsgruppe „Nationale Suisse“ (Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft AG) mehrheitlich übernommen. Dadurch gehört auch die Helvetia Versicherungs-AG (vormals „Schweizer-National“ Versicherungs-AG in Deutschland) zur Helvetia Gruppe. Im Berichtsjahr haben wir die geplanten Integrationsmaßnahmen erfolgreich umgesetzt. Dazu gehörten insbesondere die Übernahme aller Mitarbeiter in die Helvetia zum 1. Mai 2015 sowie die Einführung einer einheitlichen Produktpalette unter der Marke „Helvetia“ im Juli 2015. In diesem Zusammenhang wurden die Anteile an der Helvetia Versicherungs-AG auf unsere Gesellschaft übertragen. Der Abschluss der rechtlichen und technischen Integration beider Gruppen ist für das Geschäftsjahr 2016 geplant.

2.3 Geschäftsverlauf insgesamt

Trotz anhaltend starkem Wettbewerb sind die Beitragseinnahmen um 3,1 % gestiegen. Mit einem Prämienvolumen in Höhe von EUR 426,6 Mio. behaupten wir unsere Stellung in der deutschen Versicherungsbranche weiterhin.

Der Prämienanstieg resultiert im Wesentlichen aus Prämienanpassungen in den Sparten Wohngebäude und Kraftfahrt.

Die in den Vorjahren eingeleiteten Maßnahmen zur Ertragsverbesserung und Risikominderung haben zu einer Verbesserung des Netto-Schadenergebnisses geführt. Dank unserer konsequenten und durch Qualität geprägten Zeichnungspolitik hat sich die Geschäftsjahresschadenquote brutto weiter auf 71,4 % (Vorjahr: 72,9 %) verbessert. Auch das versicherungstechnische Nettoergebnis hat sich mit EUR +2,9 Mio. (Vorjahr: EUR -4,2 Mio.) deutlich verbessert.

Die Kostenquote netto hat sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr leicht verschlechtert (Kostenquote netto 33,9 %, Vorjahr 32,9 %). Dies ist im Wesentlichen durch einmalige Aufwendungen im Zusammenhang mit der Integration der „Schweizer National“ begründet.

Das Kapitalanlageergebnis ist mit EUR 5,5 Mio. deutlich niedriger als das Vorjahresergebnis (EUR 8,6 Mio.). Die Verlustübernahme der HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-Aktiengesellschaft erhöhte sich auf EUR 7,3 Mio. (Vorjahr EUR 6,5 Mio.).

Insgesamt weist die Gesellschaft einen Jahresfehlbetrag von EUR 1,1 Mio. aus (Vorjahr: Jahresüberschuss EUR 0,6 Mio.), der trotz eines deutlich verbesserten versicherungstechnischen Nettoergebnisses erneut von hohen Zuführungen in die Schwankungsrückstellung (EUR 17,2 Mio. nach EUR 16,4 Mio. im Vorjahr) geprägt ist.

Dass die Helvetia nach wie vor als verlässliches Unternehmen gilt, bestätigt das Erteilen des „A“-Ratings von der internationalen Ratingagentur Standard & Poor's Ende 2014, in dem der Ausblick weiterhin stabil beurteilt wird. Diese begründet die wiederholte gute Bewertung der Helvetia mit der operativen Stärke der Gruppe und ihrer chancenreichen, breit abgestützten Positionierung sowohl im Heimatmarkt Schweiz als auch in den Auslandsmärkten. Unsere gute Marktpositionierung wurde durch weitere Umfrageergebnisse bestätigt, in denen uns Makler weiterhin gute Noten zertifizierten.

Die im Vorjahr prognostizierte Gewinnentwicklung wurde aufgrund der hohen Zuführung zu den

Schwankungsrückstellungen, aufgrund eines gesunkenen Kapitalanlageergebnisses sowie aufgrund gestiegener Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb nicht erreicht.

Unseren Kunden und Geschäftsfreunden danken wir für das der Helvetia entgegengebrachte Vertrauen.

Versicherungstechnische Rechnung

Die Bruttobeitragseinnahmen sind gegenüber dem Vorjahr um 3,1 % auf EUR 426,6 Mio. (Vorjahr: EUR 413,7 Mio.) gestiegen. Hiervon gaben wir an unsere Rückversicherer EUR 29,0 Mio. (Vorjahr: EUR 27,2 Mio.) ab. Die Selbstbehaltquote sank auf 93,2 % (Vorjahr: 93,4 %). Im selbst abgeschlossenen Geschäft stiegen die Bruttobeitragseinnahmen um 3,1 % bzw. EUR 12,8 Mio. auf EUR 426,2 Mio..

Die verdienten Nettobeiträge im Gesamtgeschäft liegen mit EUR 392,5 Mio. deutlich über dem Vorjahresniveau (Vorjahr: EUR 384,4 Mio.).

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto hat sich nochmals verbessert (Geschäftsjahr: 71,4 %, Vorjahr: 72,9 %), der Schadenaufwand für eigene Rechnung ist auf EUR 236,2 Mio. (Vorjahr: EUR 244,1 Mio.) gesunken.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb (Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen) sind um 5,2 % gestiegen. Die Kostenquote brutto ist leicht auf 32,3 % gestiegen (Vorjahr: 31,4 %).

Wir weisen im versicherungstechnischen Teil unseres Jahresabschlusses brutto vor Schwankungs- und Drohverlustrückstellung mit EUR 29,2 Mio. (Vorjahr: EUR 28,0 Mio.) ein positives Ergebnis aus; netto liegt das Ergebnis vor Schwankungs- und Drohverlustrückstellung bei EUR 19,7 Mio. (Vorjahr: EUR 9,1 Mio.). Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen in Höhe von EUR 17,5 Mio. und Auflösung der Drohverlustrückstellung (-0,7 Mio.) ergibt sich insgesamt ein positives versicherungstechnisches Ergebnis i. H.v. EUR 2,9 Mio. (Vorjahr: EUR -4,2 Mio.).

Einzelheiten über die Spaltergebnisse können dem Anhang entnommen werden.

Nichttechnische Rechnung

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (einschließlich Steuern) des Geschäftsjahres beträgt EUR -4,0 Mio. (Vorjahr: EUR 4,8 Mio.). Das im nichtversicherungstechnischen Ergebnis enthaltene positive Nettoergebnis aus Kapitalanlagen vor Abzug des technischen Zinsertrages ist mit EUR 5,5 Mio. gegenüber dem Vorjahr (EUR 8,6 Mio.) deutlich gesunken.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit schloss im Geschäftsjahr mit EUR -1,2 Mio. (Vorjahr: EUR -2,1 Mio.).

Der Steueraufwand bzw. -ertrag des Geschäftsjahres betrug EUR +1,1 Mio. (Vorjahr: EUR +3,6 Mio.). Der darin enthaltene latente Steuerertrag betrug EUR 2,5 Mio. (Vorjahr: EUR 4,8 Mio.).

Insgesamt weisen wir im Geschäftsjahr 2015 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von EUR 1,1 Mio. (Vorjahr: Jahresüberschuss EUR 0,6 Mio.) aus.

2.4 Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen

2.4.1 Selbst abgeschlossenes Geschäft

Unfallversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft blieben mit EUR 25,2 Mio. (Vorjahr: EUR 25,6 Mio.) stabil. Die Anzahl der im Bestand geführten Verträge reduzierte sich von 122.495 Stück auf 120.553 Stück. Die Geschäftsjahresschadenquote brutto verschlechterte sich auf 103,2 % (Vorjahr: 97,6 %). Nach Einstellung in die Schwankungsrückstellung in Höhe von EUR 0,3 Mio. (Vorjahr: EUR 0,4 Mio.) ergibt sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von EUR 0,9 Mio. (Vorjahr: EUR 1,8 Mio.).

Haftpflichtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge sind von EUR 50,1 Mio. auf EUR 50,9 Mio. gestiegen. Dabei stieg die Anzahl der im Bestand geführten Verträge von 354.002 Stück auf 358.313. Die Geschäftsjahresschadenquote brutto hat sich gegenüber dem Vorjahr von 58,2 % auf 58,6 % leicht verschlechtert. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis beträgt EUR 5,2 Mio. (Vorjahr: EUR 8,2 Mio.); das Nettoergebnis ist von EUR 7,3 Mio. auf EUR 4,1 Mio. gesunken.

Kraftfahrtversicherung

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge leicht um 1,3 % von EUR 62,5 Mio. auf EUR 63,4 Mio. Die Anzahl der Verträge reduzierte sich auf 179.550 Stück (Vorjahr: 184.328).

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto ist von 84,6 % im Vorjahr auf 90,0 % gestiegen.

Unter den sonstigen Kraftfahrtversicherungszweigen werden die Voll- und Teilkaskoversicherung ausgewiesen. Hier war ein deutlicher Anstieg der gebuchten Beiträge auf EUR 51,6 Mio. (Vorjahr: EUR 47,4 Mio.) zu verzeichnen (+8,8 %).

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto ist von 78,1 % im Vorjahr auf 88,6 % gestiegen. Das Bruttoergebnis beträgt EUR -0,1 Mio. (Vorjahr: EUR +4,6 Mio.). Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von EUR 0,7 Mio. (Vorjahr: EUR 8,3 Mio.) beträgt das versicherungstechnische Nettoergebnis in den sonstigen Kraftfahrtversicherungszweigen EUR -1,1 Mio. (Vorjahr: EUR -1,2 Mio.).

Feuerversicherung

Die Bruttoprämieinnahmen sind mit EUR 24,2 Mio. wieder leicht gestiegen (Vorjahr: EUR 23,5 Mio.). Dabei stieg die Anzahl der Verträge von 42.670 auf 44.467 Stück.

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto verbesserte sich deutlich auf 46,2 % (Vorjahr: 70,1 %). Das versicherungstechnische Nettoergebnis beträgt nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von EUR 2,6 Mio. EUR -2,5 Mio. (Vorjahr: EUR -0,1 Mio.).

Verbundene Hausratversicherung

Die Bruttoprämieinnahmen sind mit EUR 33,9 Mio. im Vergleich zum Vorjahr (EUR 33,5 Mio.) stabil geblieben. Die Anzahl der im Bestand geführten Verträge verringerte sich geringfügig von 242.643 auf 242.403 Stück.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis liegt – bei einer Verminderung der Geschäftsjahresschadenquote brutto von 48,5 % auf 43,7 % – bei EUR 4,3 Mio. (Vorjahr: 2,3 Mio.).

Verbundene Gebäudeversicherung

Die Bruttoprämieneinnahmen sind von EUR 90,8 Mio. im Vorjahr auf EUR 95,1 Mio. gestiegen (+4,8 %).

Die Anzahl der Verträge verringerte sich auf 161.146 (Vorjahr: 163.521 Stück).

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto ist gesunken (Geschäftsjahr: 70,8 %, Vorjahr: 77,6 %). Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert und liegt bei EUR -0,6 Mio. (Vorjahr: EUR -6,0 Mio.). Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von EUR 13,1 Mio. ergibt sich für eigene Rechnung ein versicherungstechnischer Verlust in Höhe von EUR -15,6 Mio. (Vorjahr: EUR -14,7 Mio.).

Transportversicherung

Die Bruttoprämieneinnahmen sind mit EUR 31,4 Mio. gegenüber dem Vorjahr mit EUR 32,2 Mio. leicht gesunken.

Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von EUR 0,3 Mio. (Vorjahr: Zuführung EUR 1,2 Mio.) stieg das versicherungstechnische Netto-Ergebnis auf EUR 2,3 Mio. (Vorjahr: EUR -0,5 Mio.).

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto sank von 72,4 % im Vorjahr auf 70,3 %.

Sonstige Sachversicherung

Hier sind die folgenden Versicherungszweige und -arten zusammengefasst: Einbruchdiebstahl- und Raub-, Leitungswasser-, Glas-, Sturmversicherung, Extended Coverage, Technische Versicherungen und Sach-Transport-Versicherungen.

Die Bruttobeitragseinnahmen sind von EUR 41,0 Mio. im Vorjahr auf EUR 43,2 Mio. gestiegen. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung ist mit EUR 1,9 Mio. leicht zurückgegangen (Vorjahr: EUR 2,0 Mio.).

Sonstige Versicherungen

Hier werden die Zweige Betriebsunterbrechungs-, Betriebsschließungs-, Tier- und Verkehrsserviceversicherung ausgewiesen.

Die gebuchten Bruttobeiträge sind um 9,0 % auf EUR 7,3 Mio. gestiegen (Vorjahr: EUR 6,7 Mio.), was insbesondere auf den Prämienanstieg bei der Tierversicherung um EUR 0,6 Mio. zurückzuführen ist.

Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis hat sich mit EUR -0,5 Mio. gegenüber dem Vorjahr (EUR -1,9 Mio.) verbessert.

2.4.2 In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Die Brutto-Prämieneinnahmen sind leicht auf EUR 0,4 Mio. (Vorjahr: EUR 0,3 Mio.) gestiegen. Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis schließt mit einem Gewinn in Höhe von EUR 0,4 Mio. ab (Vorjahr: Verlust EUR 0,1 Mio.).

Zusammensetzung der gebuchten

Bruttoprämien 2015

	in %
Sach	48
Verbundene Hausrat	8
Verbundene Gebäude	22
Sonstige Sach- und Sonstige Versicherungen	12
Feuer-Versicherung	6
Haftpflicht, Unfall, Kraftfahrzeug	45
Haftpflicht	12
Unfall	6
Kraftfahrzeug	27
Transport	7

Entwicklung der gebuchten Bruttoprämien

	in Mio. EUR*
2011	389,6
2012	417,9
2013	390,4
2014	413,7
2015	426,6

* Gesamtgeschäft

3. Kapitalanlagen

Der Buchwert der Kapitalanlagen hat sich um 8,4% (Vorjahr: 9,8%) auf EUR 596,0 Mio. erhöht (Vorjahr EUR 549,6 Mio.).

Der Marktwert der Kapitalanlagen beläuft sich auf EUR 686,7 Mio. (Vorjahr: EUR 641,7 Mio.).

Insgesamt wurden im Berichtsjahr EUR 90,7 Mio. (Vorjahr: EUR 110,0 Mio.) als Neu- und Wiederanlage investiert. Im Rahmen der Umsetzung unseres Asset & Liability-Konzeptes unter Beachtung der Risikotragfähigkeit wurde die Quote der Kapitalanlageart Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere auf gleichem Niveau belassen. Ganzjährig wurden Teilbestände in Aktien und Aktien-Investmentanteile gegen Kursverluste abgesichert.

Es haben sich die Anteile der Anlagearten Schuldscheinforderungen und Darlehen, Namensschuldverschreibungen, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Einlagen bei Kreditinstituten sowie Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere gemessen am Gesamtbestand der Kapitalanlagen verringert. Dagegen ist der Anteil der Anlagearten Anteile an verbundenen Unternehmen und Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten angestiegen (vgl. nebenstehende Tabelle).

Das Kapitalanlagen Nettoergebnis, alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen, beträgt vor Abzug des technischen Zinsertrages EUR 5,5 Mio. (Vorjahr: EUR 8,6 Mio.). Hierin sind Verlustübernahmen in Höhe von EUR 7,3 Mio. (Vorjahr: EUR 6,5 Mio.) enthalten. Die Nettoverzinsung beträgt 0,96% (Vorjahr: 1,63%). Das niedrige Niveau der Nettoverzinsung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr sowie im Vorjahr ist vor allem auf die Aufwendungen aus den Verlustübernahmen zurückzuführen.

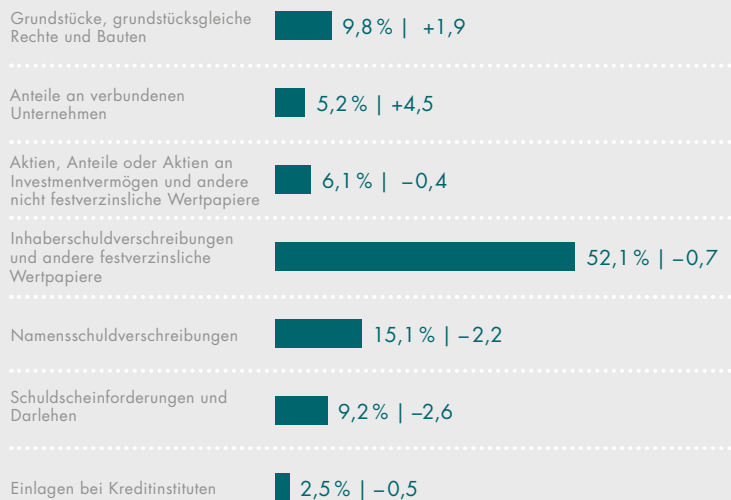
Das Ergebnis aus Kapitalanlagen im Sinne der laufenden Durchschnittsverzinsung – dies sind die laufenden Erträge abzüglich des laufenden Aufwands unter Berücksichtigung von Aufwendungen aus Verlustübernahmen – beträgt EUR 6,6 Mio. (Vorjahr: EUR 8,2 Mio.). Die laufende Durchschnittsverzinsung beträgt 1,16% (Vorjahr: 1,57%); im Wesentlichen beeinflusst durch die im Geschäftsjahr auf EUR 7,3 Mio. gestiegenen Aufwendungen aus Verlustübernahme (Vorjahr: EUR 6,5 Mio.), sowie durch die um 0,6 Mio. gestiegenen Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen.

Auf die Kapitalanlagen wurden insgesamt Abschreibungen in Höhe von EUR 4,2 Mio. (Vorjahr: EUR 3,3 Mio.) vorgenommen, davon entfielen EUR 2,4 Mio. (Vorjahr: EUR 2,1 Mio.) auf planmäßige Abschreibungen auf Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten. Es entstanden außerordentliche Abschreibungen auf Aktien in Höhe von EUR 0,7 Mio. (Vorjahr: EUR 0,3 Mio.) sowie auf Put-Optionen in Höhe von EUR 1,1 Mio. (Vorjahr: EUR 0,9 Mio.). Es bestehen stille Lasten auf wie Anlagevermögen bewertete Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von EUR 0,6 Mio. (Vorjahr: EUR 0 Mio.). Auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind keine stillen Lasten vorhanden. Die saldierten Bewertungsreserven sind von EUR 92,1 Mio. auf EUR 90,8 Mio. leicht gesunken.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen und deren Zusammensetzung sind in der nachfolgenden Übersicht und dem Anhang dargestellt.

Zusammensetzung der Kapitalanlagen 2015

Ist in % | Veränderung der Zusammensetzung in %-Punkten



Entwicklung der Kapitalanlagen

jeweils zum 31. Dezember	in Mio. EUR
2006	491
2007	493
2008	490
2009	509
2010	489
2011	481
2012	487
2013	501
2014	550
2015	596

Das Bankenexposure an den gesamten Kapitalanlagen beträgt gemessen an den Nominalwerten EUR 247,0 Mio. Investitionen in den von der Finanzkrise betroffenen Ländern (Griechenland, Irland, Portugal, Spanien und Italien) waren per 31. Dezember 2015 nicht im Bestand.

Das Portfolio wird regelmäßig überwacht. Aufgrund von Sicherungsinstrumenten rechnen wir für Schuldscheinforderungen und Schuldscheindarlehen sowie Namensschuldverschreibungen nur mit einem geringen Ausfallrisiko.

Die Ratingstruktur der verzinslichen Wertpapiere im Bestand teilt sich wie folgt nach Nominalwerten auf:

Rating

	in Mio. EUR
AAA	270
AA	110
A	65
BBB	5
N.R.	5

4. Ergebnisverwendung

Der Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres beträgt EUR 1,1 Mio. (Vorjahr: Jahresüberschuss EUR 0,6 Mio.) und soll in voller Höhe auf neue Rechnung vorgetragen werden.

5. Personal- und Sozialbericht

Anzahl der Mitarbeiter zum 31.12.

	2015	2014
Insgesamt	768	701
davon:		
Innendienst	659	596
Außendienst	77	79
Auszubildende	32	26
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit	17 Jahre	17 Jahre
Durchschnittliches Alter	48 Jahre	47 Jahre

Unsere Personalpolitik stützt sich auf das Leitbild mit dem Leitsatz „Spitze bei Wachstum, Rentabilität und Kundentreue“ ab. Es hält die grundlegenden Werte „Vertrauen“, „Dynamik“ und „Begeisterung“ fest und bildet die Basis für unsere Führung und Zusammenarbeit. Im gemeinsamen Verständnis unserer Personalgrundsätze und im Engagement unserer Mitarbeitenden für diese Werte und den ihnen zugeordneten Kompetenzfeldern „Persönlichkeit“, „Führung“ und „Fachkompetenz“ sehen wir die wesentlichen Voraussetzungen für unseren gemeinsamen Erfolg.

Das Mitarbeiterfördergespräch als ein Instrument der Personalentwicklung, mit dem unsere Führungskräfte die Potentiale und Stärken ihrer Mitarbeitenden herausarbeiten, anerkennen und weiterentwickeln, wurde erfolgreich fortgeführt. Zum Ausbau und zur Entwicklung unserer Management- und Führungskompetenzen wurde zum einen das im Rahmen der strategischen Führungskräfte-Entwicklung vorhandene Personalinstrument zur Potentialerfassung und Pflege der Leitenden Angestellten eingesetzt. Zum anderen wird die Teilnahme an einem modularen „International Executive Program“ der Helvetia Gruppe ermöglicht, das neben der Verstärkung des Managementwissens auf den gegenseitigen Erfahrungsaustausch unter den Senior Executives innerhalb der Gruppe zielt.

Darüber hinaus existiert ein gezieltes und individuelles „Inpat-Expat-Program“ der Helvetia, das den Know how-Transfer unter den Fach- und Führungskräften innerhalb der Gruppe einerseits zu Gunsten von gruppenübergreifenden Projekten und Initiativen, andererseits im Interesse gruppenweit geltender Standards vorsieht.

Als Leitlinie für unser unternehmerisches Handeln und Ausdruck unserer unternehmerischen Verantwortung und Unternehmenskultur dient ein für alle Geschäftseinheiten und Mitarbeitenden der Helvetia Gruppe geltender Code of Compliance.

Ferner wurden unsere Mitarbeitenden wiederum durch zahlreiche Seminare zur Weiterbildung und Qualifizierung gefördert. In diesem Zusammenhang unterstützen wir die Bildungsarbeit mit dem Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft (BWV) e. V., der Deutschen Versicherungsakademie (DVA) GmbH, der Deutschen Makler Akademie (DMA) gGmbH und der Deutschen Aktuarvereinigung e. V.

Die berufliche Fort- und Weiterbildung ist für unsere Gesellschaft von zentraler Bedeutung. Dies auch vor dem Hintergrund, einen optimalen Service und damit verbunden eine hohe Kunden-, Vermittler- und Mitarbeiterzufriedenheit zu erreichen. Vor diesem Hintergrund konzentriert sich die Helvetia auf Basis ihrer Unternehmensstrategie auf die Fort- und Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden und versucht zum Beispiel mit einer elektronischen Bildungsbroschüre Anregungen und Impulse für eine gezielte Weiterbildung zu geben.

Unsere berufliche Erstausbildung haben wir fortgesetzt. Mit Blick auf die demografische Entwicklung und ihre Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt kommt der Ausbildung eigener qualifizierter Nachwuchskräfte eine immer größere Bedeutung zu. Neben der Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen gewinnt dabei die Ausbildung im Rahmen von dualen Studiengängen zunehmend an Bedeutung. Vor diesem Hintergrund sind wir im Berichtsjahr elf neue Ausbildungsverhältnisse eingegangen, davon sechs an dualen Hochschulen, und hatten insgesamt 32 Ausbildungsplätze besetzt.

Zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf wurde die Zusammenarbeit mit unserem Servicepartner mit dem Ziel fortgeführt, unseren Mitarbeitenden in Problemsituationen schnelle Hilfe bieten zu können. Der Servicepartner berät z.B. in Fragen der Kinderbetreuung, Betreuung von älteren oder pflegebedürftigen Familienangehörigen und vermittelt konkrete, individuelle Lösungen.

Zudem ermöglicht ein flexibles Arbeitszeitmodell unseren Mitarbeitenden, ihre Arbeit eigenverantwortlich zu gestalten und unsere Servicebereitschaft flexibel an den Bedürfnissen unserer Kunden und Vermittler auszurichten.

Zur Ergänzung der gesetzlichen Rentenversicherung gewähren wir unseren Mitarbeitenden eine arbeitgeberfinanzierte betriebliche Altersversorgung.

Im Bereich der Gesundheitsförderung wurden unseren Mitarbeitenden über die gesetzlich und tariflich festgelegten Standards hinaus Betriebssportaktivitäten, mobile Massagen und kostenlose Gripeschutzimpfungen angeboten, die eine positive Resonanz erzielten.

Wie bereits in den vergangenen Jahren war die Helvetia wieder beim J. P. Morgan Chase Corporate Challenge-Lauf dabei, an dem nur Mannschaften aus Unternehmen und Behörden zugelassen sind. Bei dem Lauf geht es erst in zweiter Linie um den Sport. Wichtiger sind die Unternehmenswerte wie Teamgeist, Kollegialität und Fairness. Unter dem Motto „FIT for CHARITY“ liefen unsere Mitarbeitenden wieder für einen guten Zweck, indem die Helvetia für jeden Teilnehmer einen Geldbetrag an die DKMS – Deutsche Knochenmarkspenderdatei spendete.

Helvetia verfolgt weiterhin die Idee, sich mit Aktionen dort zu engagieren, wo Nachhaltigkeit gleichzeitig der Natur, den Menschen und der Schadenbegrenzung dient. So engagierte sich die Gesellschaft auch in 2015 wieder im Rahmen ihres Schutzwaldprogramms mit einer Pflanzaktion von 20.000 Bäumen in Bayern.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Vermittlern danken wir für die erfolgreiche Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr. Den Arbeitnehmervertretungen danken wir für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

6. Forschung und Entwicklung

Im Jahr 2015 haben wir weiterhin unser Unternehmen in der Gruppe und in Deutschland durch Grundlagenarbeit und Produktentwicklung auf sich verändernde Rahmenbedingungen und Marktgegebenheiten eingestellt.

Dazu gehören auch strategische Projekte zur Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen aus Solvency II und Initiativen im Bereich Risikomanagement zur Verfeinerung unseres Asset-Liability-Managements.

Mit der Weiterentwicklung unseres Vermittlerportals HelvetiaNet tragen wir der zunehmenden Digitalisierung der Vertriebsprozesse Rechnung. Neben einem verbesserten Service für unsere Vertriebspartner erhoffen wir uns hierdurch auch Effizienzgewinne für die Helvetia und die Vermittler.

Im Bereich von Wissenschaft und Forschung unterstützt die Helvetia Universitäten und Fachhochschulen und ist Mitglied in verschiedenen Vereinen der Versicherungswissenschaft.

- Verein der Förderer des Instituts für Versicherungswissenschaft an der Universität zu Köln e. V., Köln
- Förderkreis für die Versicherungslehre an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main e. V., Frankfurt
- Pensions-Sicherungs-Verein VVaG, Köln
- Förderkreis für das Institut für Versicherungswissenschaften an der Universität Leipzig e. V., Leipzig
- DGG – Gesellschaft für Datenschutz und Datensicherung e. V., Bonn
- Institut der internen Revision e. V., Frankfurt

Wir sind ferner Mitglied der Stiftungsinitiative der deutschen Wirtschaft, die das Ziel verfolgt, noch lebenden ehemaligen Zwangsarbeitern und anderen Geschädigten des NS-Regimes, die besondere Härten erlitten haben, zu helfen.

7. Mitgliedschaften

Wir gehören folgenden Verbänden und ähnlichen Einrichtungen an:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e. V., München
- Wiesbadener Vereinigung e. V., Köln
- Deutsche Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft (GbR), Köln
- Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft (GbR), München

Außerdem sind wir Mitglied der Vereine:

- Versicherungsombudsmann e. V., Berlin
- Verkehrsofperhilfe e. V., Hamburg
- Deutsches Büro Grüne Karte e. V., Hamburg
- Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e. V., Essen
- Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft (BWV) e. V., München
- Berufsbildungswerk der Versicherungswirtschaft Rhein-Main (BWV) e. V., Wiesbaden
- Verein der Förderer des Instituts für Versicherungswesen an der Fachhochschule Köln e. V., Köln

8. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

8.1 Prognose- und Chancenbericht

Das ifo Institut, München, geht in seiner Konjunkturprognose vom Dezember 2015 von einem verstärkten Wachstum des realen BIP 2015 in einer Größenordnung von rd. 1,9% aus. Für den Arbeitsmarkt wird für das neue Geschäftsjahr bei einem weiteren Anstieg der Zahl der Erwerbstätigen eine unveränderte Arbeitslosenquote erwartet. Bei einer erwarteten Inflationsrate von 1,0% wird ein Anstieg der Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer um 3,5% vorhergesagt, die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte sollen um 3,3% steigen.

Ungeachtet dieser überwiegend positiven Signale bleibt der konjunkturelle Ausblick für das neue Geschäftsjahr wieder mit einigen Unsicherheiten behaftet. Diese betreffen insbesondere eine Abschwächung der Wachstumsdynamik in China sowie die durch die schwachen Rohstoffmärkte belasteten Schwellenländer. Der anhaltend hohe Stand geopolitischer Risiken führt zu immer stärker werdenden Auswirkungen auf die Volkswirtschaften und die Volatilität der internationalen Finanzmärkte.

Die Wirtschaftsentwicklung des Jahres 2016 bietet in einem soliden nationalen Umfeld eine gute Basis für die deutsche Versicherungswirtschaft. Es stellt sie aber bei geringen Wachstumsmargen und einem historisch niedrigen Zinsniveau weiterhin vor große Herausforderungen. Das anhaltend tiefe

Zinsniveau und eine durch die Umsetzung von Solvency II deutlich veränderte Risikowahrnehmung werden sich weiter deutlich auf Geschäftsstrategie der Versicherungen auswirken. Daneben zeichnen sich immer deutlichere Auswirkungen der Digitalisierung von Vertriebs- und Verwaltungsprozessen auf die Versicherungswirtschaft ab.

Wir haben diese Entwicklungen schon im Rahmen unserer Strategie 2015+ adressiert und beispielsweise einen deutlich stärkeren Fokus auf die Entwicklung und den Verkauf fondsgebundener Produkte gelegt. Mit den im Berichtsjahr begonnenen Vorbereitungen der neuen Strategieperiode, die folgerichtig an diesen Themen orientiert, werden wir diese Entwicklungen nachhaltig fortführen. Wir werden für den Ländermarkt Deutschland auf der Gruppenstrategie aufbauen und unter Berücksichtigung der nationalen Rahmenbedingungen Ziele und Maßnahmen hinsichtlich Marktposition, Risikotragfähigkeit und Kapitaleffizienz festlegen.

Im Bereich der Kapitalanlagen setzen wir auch weiterhin auf eine ausgewogene und nachhaltig orientierte Anlagestrategie, ein gut diversifiziertes Anlageportfolio und konsequente Risikolimitierung.

Bei einem weiteren Anhalten der Niedrigzinsphase an den Kapitalmärkten wird sich das laufende Kapitalanlageergebnis leicht unter dem Geschäftsjahresergebnis bewegen.

8.2 Risikobericht

8.2.1 Organisation des Risikomanagements

Die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Festlegung der Rollen und Verantwortlichkeiten im Risikomanagementprozess sind in entsprechenden Handbüchern verbindlich geregelt und dokumentiert. Das lokale Risikomanagement der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, nimmt die Aufgaben der unabhängigen Risikocontrollingfunktion (URCF) wahr und berichtet der Geschäftsleitung der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, direkt. Es ist auch Bestandteil des konzernweiten integrierten Risikomanagementansatzes der Helvetia Gruppe in St. Gallen.

Die Darstellung der Risiken erfolgt hierbei vor Risikobegrenzungsmaßnahmen (Bruttodarstellung).

8.2.2 Ziele des Risikomanagements

Risikomanagement ist ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmenssteuerung und hat sowohl künftige negative wie auch positive Abweichungen von erwarteten Unternehmenszielen zum Gegenstand.

Die Prozesse des Risikomanagements unterstützen die Sicherstellung der wesentlichen Unternehmensziele. Durch seinen Beitrag zur risikorechten Kapitalallokation trägt es zum nachhaltigen Schutz der Kapitalbasis bei. Über den Schutz der Reputation der Gesellschaft hinaus kommt dem Risikomanagement ferner die Aufgabe zu, die Informations- und Transparenzanforderungen sämtlicher interner und externer Anspruchsstellen durch ein aussagekräftiges Risikoreporting sicher zu stellen. Das Risikomanagement fördert die Risiko- und Verantwortlichkeitskultur im lokalen Ländermarkt sowie innerhalb der Helvetia Gruppe und erhöht das Verständnis der Risiken, ihrer Treiber und ihrer Auswirkungen auf Geschäftsaktivitäten und Performance.

Die Risikostrategie legt die grundsätzliche Haltung der Gesellschaft zum Umgang mit wesentlichen Risiken, die aus der Risikotragfähigkeit abgeleitete Kapitalausstattung und die daraus abgeleiteten Limitierungen und Schwellenwerte fest. Sie leitet sich aus dem gewählten Geschäftsmodell und der damit einhergehenden Geschäftsstrategie ab. Die Risikostrategie legt die Leitlinie für die Risikosteuerung fest und bestimmt die grundsätzlich anzuwendenden Maßnahmen und Verfahren für den operativen Umgang mit den eingegangenen wesentlichen Risiken. Sie spiegelt sich auch in den spezifischen risikopolitischen Regelungen für die operativ tätigen Geschäftsbereiche wider und findet in Handbüchern und Arbeitsanweisungen ihre verbindliche Regelung. Die Risikostrategie ist somit ein wesentlicher Bestandteil des unternehmerischen Handelns und unternehmensweit verbindlich gültig.

Im Rahmen des konzernweiten Solvency II-Projekts wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter intensiv an der fristgerechten Umsetzung und Sicherstellung der erforderlichen Strukturen und Prozesse gearbeitet. Im Vordergrund standen u. a. der Ausbau der im künftigen ORSA-Prozess (Own Risk and Solvency Assessment) geforderten Berichtserfordernisse, die Einhaltung der Berichtspflichten gegenüber der Aufsicht im Rahmen der Vorbereitungsphase und die Weiterentwicklung im Bereich Datenversorgung und Meldewesen. Insgesamt ist

die Gesellschaft auf die neuen Anforderungen ab 2016 gut vorbereitet.

8.2.3 Risikomanagementprozess

Das lokale Risikomanagement ist für die Steuerung und Überwachung des Risikomanagement-Prozesses sowie für die permanente organisatorische und fachliche Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und seiner Verfahren zuständig.

Der Risikomanagementprozess (Risikokontrollprozess) beinhaltet sämtliche organisatorische Regelungen und methodische Verfahren zur Identifikation, Bewertung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation wesentlicher Risiken. Der Risikomanagementprozess hat dabei kontinuierlich zu gewährleisten, dass die wesentlichen Risiken frühzeitig und einheitlich erkannt, erfasst, beurteilt sowie in angemessener Weise gesteuert und überwacht werden können.

Für die Identifikation und Bewertung von Risiken auf Einzelbene sind die jeweiligen Fachbereiche zuständig. Das lokale Risikomanagement führt hierzu jährlich strukturierte Risikoassessments zur Risikoidentifikation sämtlicher wesentlicher Risiken, deren Treiber und Bezugsgrößen durch.

Zur Risikobewertung wird auf Experten-schätzungen und die Resultate quantitativer Risikomodelle zurückgegriffen. Die Plausibilisierung der Ergebnisse und deren Aggregation zur Gesamtrisikosituation der Gesellschaft erfolgt durch das lokale Risikomanagement.

Zur Risikosteuerung kommen spezifische Verfahren und Instrumente zum Einsatz, welche die durch die Geschäftsleitung in der Risikostrategie vorgegebenen Ziele und Grundsätze hinsichtlich Vermeidung, Begrenzung und Limitierung von Risiken sicherstellen sollen.

Die Risikoüberwachung erfolgt durch das lokale Risikomanagement. Die Plausibilisierung der Analyse der Risiken auf Einzel- und auf Gesamtrisikoebene, die Einhaltung von Limiten sowie die Umsetzung der in der Risikostrategie vorgegebenen weiteren Ziele werden vor dem Hintergrund eines ausgeprägten Risikokommunikationsbewusstseins der Fachbereiche laufend überprüft und überwacht. Die zeitnahe und enge Einbindung der Geschäftsleitung durch das lokale Risikomanagement trägt wesentlich zur Qualitätssicherung des Risikomanagementprozesses bei.

Die Risikoberichterstattung an die internen und externen Adressaten erfolgt regelmäßig und wird im Bedarfsfall durch Adhoc-Meldungen zeitnah ergänzt.

8.2.4 Risikokategorisierung

Die Risikokategorisierung der Gesellschaft orientiert sich an den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) sowie an den Umsetzungsrichtlinien von Solvency II. Für unsere Gesellschaft sind neben versicherungstechnischen Risiken und Risiken aus Kapitalanlagen operationelle Risiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft und sonstige Risiken wesentlich.

8.2.5 Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken stellen neben den Kapitalmarktrisiken die bedeutendsten Risiken dar und bestimmen somit wesentlich das Risikoprofil. Aufgrund des betriebenen Geschäftes nach Art, Umfang und Komplexität unterteilen wir das versicherungstechnische Risiko in Schaden-/Prämienrisiko, Kumulrisiko und Reserverisiko.

Das Schaden-/Prämienrisiko beschreibt die Möglichkeit, dass abgesehen von Katastrophenergebnissen die Prämie des Folgejahres nicht ausreicht, um die bei diesem Geschäft anfallenden Schäden und sonstige Kosten abzudecken. Solche Risiken werden im Wesentlichen durch die Zufälligkeit (Zufallsrisiko) des Eintritts eines versicherten Ereignisses sowie durch die Ungewissheit über die Höhe der daraus resultierenden Verpflichtungen (Änderungs- und Irrtumsrisiko) getrieben.

Ein Kumulrisiko ist ein Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotential haben. Ein Schadenereignis betrifft hierbei mehrere versicherungstechnische Einheiten.

Das Reserverisiko der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, umfasst das Risiko, dass die für die in der Vergangenheit liegenden Schadenfälle gebildeten versicherungstechnischen Rückstellungen nicht ausreichend bemessen wurden. Als wesentli-

cher Risikotreiber kann die Schadenbelastung angeführt werden.

Wir haben zur Risikominimierung risikogerechte Selbstbehalte und versicherungstechnische Rückstellungen in angemessener Höhe. Die Bedeckung der Solvabilitätsspanne beträgt 38 % (Vorjahr 17 %).

Bilanzielle Schadenquoten für eigene Rechnung und Abwicklungsergebnis*

in % der Eingangsschadenrückstellung	Schadenquote brutto	Schadenquote f.e.R.	Abwicklungsergebnis**
2006	60,4	61,0	22,6
2007	66,9	64,7	21,1
2008	59,0	63,6	20,7
2009	66,4	65,6	19,4
2010	69,6	74,0	12,3
2011	71,8	69,2	13,2
2012	70,5	71,7	14,4
2013	67,2	66,6	13,9
2014	60,5	63,5	14,6
2015	59,9	60,2	14,7

* vor Anpassung unechter Clean-Cut-Vertrag

** Abwicklungsgewinn/-verlust +/-

8.2.6 Risiken der Kapitalanlagen

Die Risiken aus Kapitalanlagen unterscheiden wir in Marktrisiken, in Bonitätsrisiken, in Risiken aus sonstigen Vermögenspositionen und in Währungsrisiken.

Risiken aus Kapitalanlagen, und hier insbesondere das Marktrisiko in der Ausprägung als Zinsänderungsrisiko, gehören neben den versicherungstechnischen Risiken zu den wesentlichen Risiken der Gesellschaft. Das anhaltende Niedrigzinsniveau stellt, wie schon im Vorjahr, den mit Abstand bedeutendsten Risikotreiber für den Kapitalanlagebestand der Gesellschaft dar. Aus ungünstiger Entwicklung an den Finanz- und Kapitalmärkten können Wertschwankungen der Vermögenswerte, der Verbindlichkeiten und der Finanzinstrumente resultieren. Unter einem Bonitätsrisiko verstehen

wir das Risiko, das sich auf Grund eines Ausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bonität von Wertpapieremittenten realisiert.

Entsprechend unseren internen Kapitalanlage-richtlinien achten wir in unserem Rentenportfolio und bei unseren Neuinvestitionen besonders auf die Bonität der Emittenten. Nennenswerte Währungsrisiken im Kapitalanlagenbestand sind nicht vorhanden. Dem Liquiditätsrisiko, d. h. der Gefahr, den laufenden Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen zu können, wird durch eine regelmäßige Liquiditätsplanung und durch eine breite Mischung und Streuung der Kapitalanlagen Rechnung getragen. Zur risikoorientierten Steuerung unserer Kapitalanlagen und zum Zwecke der Ermittlung ausreichender Absicherungsmaßnahmen aufgrund möglicher negativer Kapitalmarktereignisse greifen wir neben internen Verfahren zur Bestimmung ausreichender Risikodeckungskapitalien auch auf die Ergebnisse aufsichtsrechtlicher und interner Stresstests zurück.

8.2.7 Operationelle Risiken

Ausgangspunkt sämtlicher Risikosteuerungsmaßnahmen ist das Erkennen und Bewerten potentieller operationeller Risiken. Unter einem operationellen Risiko wird hierbei das Risiko eines Verlustes aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen, aus mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen verstanden. Auswirken können sich solche Verlustereignisse in Form von Fehlern in der Finanzberichterstattung, in finanziellen Verlusten oder Reputationsschäden. Der Schwerpunkt des jährlich durchgeführten IKOR Prozesses (Internes Kontrollsystem IKS und Management Operationaler Risiken ORM) liegt daher auf der Analyse operationeller Risiken für sämtliche Prozesse entlang unserer Wertschöpfungskette.

Durch die Integration des Internen Kontrollsystems und des damit verbundenen Managements unserer operationalen Risiken in unseren Risikomanagementprozess kommen wir den gestiegenen aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement nach den MaRisk VA nach.

Aufgrund veränderter rechtlicher Rahmenbedingungen können sich Risiken für unser Unternehmen ergeben. Zur Begrenzung solcher Risiken erfolgt eine konsequente und fortlaufende Überwa-

chung und Prüfung hinsichtlich der Auswirkungen auf unser Unternehmen.

8.2.8 Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Den Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft wird durch die Bildung von Wertberichtigungen in angemessener Höhe Rechnung getragen.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen an Versicherungsnehmer der letzten drei Jahre beträgt 5,0 % (Vorjahr: 5,1 %).

Die Gesellschaft überwacht regelmäßig die Bonität ihrer Geschäftspartner und steht nur mit Rückversicherern guter Bonität in Geschäftsbeziehung.

Gegenüber Rückversicherern bestehen zum Ende des Geschäftsjahres Forderungen in Höhe von EUR 14.684.967 (Vorjahr: EUR 2.624.317). Davon entfallen EUR 12.643.542 (Vorjahr: EUR 1.279.598) auf die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG, Zürich (S&P: AA-, Moody's Aa3), EUR 931.270 (Vorjahr: EUR 500.682) auf die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München (S&P: AA-, Moody's Aa3), EUR 902.968 (Vorjahr: EUR 507.303) auf die Swiss Re Europe S.A., Unterföhring (S&P: AA-, Moody's Aa3) und EUR 207.187 (Vorjahr: EUR 336.734) auf übrige Rückversicherer.

Der Betrag der ausstehenden Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, deren Fälligkeitszeitpunkt zum Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt, beträgt nach Abzug der bereits einzelwertberichtigten Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern EUR 5.465.247 (Vorjahr: EUR 4.996.258) und gegenüber Versicherungsnehmern EUR 5.036.876 (Vorjahr: EUR 6.297.694).

8.2.9 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage und Kennzahlen

Insgesamt gehen wir derzeit davon aus, dass sich die Finanz- und Ertragslage unseres Hauses in Zukunft stabilisieren wird. Die nachfolgenden ausgewählten Kennzahlen für das selbst abgeschlossene Geschäft (für alle Sparten insgesamt) sollen Hilfestellung zur Bewertung des Erfolgs, der finanziellen Sicherheit und der Leistungsfähigkeit sowie der Solidität unseres Unternehmens geben.

Für das Jahr 2016 gehen wir von einem operativ weiter leicht verbesserten Ergebnis aus. Die im März 2016 verkündete Strategie 20.20 beinhaltet strukturelle Veränderungen in den Prozessen Schaden- und Vertragsbearbeitung, um eine größere Marktnähe und Kosteneinsparungen zu bewirken. Die damit verbundenen Restrukturisierungskosten werden wesentlich durch die Regelungen eines Sozialplans bestimmt, der zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch nicht verhandelt ist.

Kennzahl

	2014	Prognose 2015	2015	Prognose 2016
Verdiente Netto-Beiträge ¹	384,1 Mio. €	leicht höher	392,1 Mio. €	leicht höher
Geschäftsjahresschadenquote netto ²	76,1 %	leicht niedriger	72,6 %	leicht niedriger
Kostenquote netto ³	32,9 %	gleichbleibend	34,0 %	leicht niedriger
Combined Ratio netto ⁴	96,5 %	leicht niedriger	94,3 %	leicht niedriger

¹ Anteil der verdienten Beiträge nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge.

² Geschäftsjahresschadenaufwand netto im Verhältnis zu den verdienten Nettobeiträgen.

³ Aufwand für den Versicherungsbetrieb netto im Verhältnis zu den verdienten Nettobeiträgen.

⁴ Aufwendungen für Versicherungsfälle zuzüglich Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb netto im Verhältnis zu den verdienten Nettobeiträgen.

Solvency II wird grundlegende direkte und indirekte Veränderungen für die Versicherungsbranche mit sich bringen. Bei unseren Vorbereitungen auf Solvency II greifen wir auch auf langjährige Erfahrungen der Helvetia Gruppe im Umgang mit dem Swiss Solvency Test zurück und sehen uns für den vorgesehenen Starttermin Januar 2016 gut vorbereitet.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sind uns keine weiteren Entwicklungen bekannt, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

9. Vorgänge von besonderer Bedeutung

Mitte März 2016 wurde auf Ebene der Helvetia Gruppe Schweiz als auch im Ländermarkt Deutschland die Eckpfeiler der neuen Strategie 20.20 bekanntgegeben, die als Kernelemente Kundenorientierung, Cross-Channeling, Operational Excellence und Pricing Excellence umfasst. Damit begreifen wir die dynamischen Marktentwicklungen in Bezug auf Kundenverhalten, Digitalisierung und Wettbewerb als Chance und möchten diese im Sinne unserer Kunden, Mitarbeitenden und Aktionäre nutzen.

10. Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:

Unfallversicherung

Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr, Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr, übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung), Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung, Umwelt-Haftpflichtversicherung (einschließlich Gewässerschadenhaftpflicht), Vermögensschadenhaftpflichtversicherung, Strahlen-Haftpflichtversicherung, Feuerhaftungsversicherung, übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung (einschließlich der Haus- und Grundbesitzerhaftpflichtversicherung und der Kraftfahrzeug-Parkplatzversicherung)

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, sonstige Kraftfahrtversicherung

Feuerversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung, landwirtschaftliche Feuerversicherung, sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raub (ED)-Versicherung

Leitungswasser (Lw)-Versicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Gebäudeversicherung

Tierversicherung

(einschließlich Tierkrankenversicherung)

Technische Versicherungen

Maschinenversicherung (einschließlich der Baugeräteversicherung), Elektronikversicherung, Montageversicherung, Bauleistungsversicherung, Photovoltaik-Versicherung

Transportversicherung

Kaskoversicherung, Transportgüterversicherung, Verkehrshaftungsversicherung, übrige nicht aufgliederte Transportversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Extended Coverage (EC)-Versicherung

Betriebsunterbrechungsversicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung, Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung, sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Beistandsleistungsversicherung

Verkehrs-Service-Versicherung

Sonstige Schadenversicherung

Versicherung von Ausstellungen, Kühlgütern, Reisegepäck, Freizeitsportgeräten, Schließfachinhalten bei Kreditinstituten, Auktionen sowie Betriebsschließungsversicherung und Warenversicherung in Tiefkühlanlagen, sonstige Vermögensschaden-Versicherungen (Maschinengarantie-, Schlüsselverlust-, und Mietverlustversicherung), sonstige gemischte Versicherungen (Tank- und Fassleckage-Versicherung)

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:

Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung

Einbruchdiebstahl- und Raub (ED)-Versicherung

Glasversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Extended Coverage (EC)-Versicherung

Bilanz

Bilanz zum 31. Dezember 2015

Aktivseite in EUR	2015	2015	2015	2015	Vorjahr
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			8.269.991		5.094.807
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			608.672		797.774
III. Geschäfts- oder Firmenwert					
IV. geleistete Anzahlungen				8.878.663	5.892.581
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			58.209.726		43.496.331
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		31.227.367			4.130.725
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen					
3. Beteiligungen					
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht					
			31.227.367		4.130.725
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		36.268.875			35.777.480
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		310.753.856			290.397.707
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen					
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	90.000.000				95.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	55.000.000				65.000.000
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine					
d) übrige Ausleihungen					
		145.000.000			160.000.000
5. Einlagen bei Kreditinstituten		14.500.000			15.800.000
6. Andere Kapitalanlagen		18.429			18.429
			506.541.160		501.993.617
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft				595.978.252	549.620.672

Aktivseite in EUR	2015	2015	2015	2015	Vorjahr
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice					
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		11.263.485			13.137.667
2. Versicherungsvermittler davon an verbundene Unternehmen: EUR 0 (VJ: EUR 0)		16.068.585			15.509.644
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen			27.332.070		28.647.311
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: EUR 0 (VJ: EUR 0)			14.684.967		2.624.317
III. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital					
IV. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: EUR 7.140.696 (VJ: EUR 5.760.016)			20.366.989		21.198.111
				62.384.026	52.469.739
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			2.954.998		2.326.067
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			6.622.813		8.592.789
III. Andere Vermögensgegenstände			61.879		58.345
				9.639.691	10.977.201
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			7.322.075		7.616.491
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			637.536		333.878
				7.959.612	7.950.369
H. Aktive latente Steuern				39.236.396	36.726.209
I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				327.398	379.173
K. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag					
L. Ausgleichsbetrag				1.617.309	968.019
Summe Aktiva				726.021.346	664.983.962

Passivseite in EUR	2015	2015	2015	2015	Vorjahr
A. Eigenkapital					
I. Eingefordertes Kapital					
Gezeichnetes Kapital					
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen					
II. Kapitalrücklage			50.816.739		28.097.098
III. Gewinnrücklagen					
1. gesetzliche Rücklage					
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen					
3. satzungsmäßige Rücklagen					
4. andere Gewinnrücklagen		26.000.373			26.000.373
			26.000.373		26.000.373
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag					
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag			-1.088.876		623.000
				75.728.236	54.720.470
B. Genussrechtskapital					
C. Nachrangige Verbindlichkeiten					
E. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		63.432.319			58.338.646
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		1.855.036			2.141.103
			61.577.283		56.197.543
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag					
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		368.698.532			377.198.453
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		45.301.083			48.817.199
			323.397.449		328.381.254
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag					
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					

Passivseite in EUR	2015	2015	2015	2015	Vorjahr
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			87.023.104		69.536.031
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		5.423.036			6.677.654
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		26.506			20.211
			5.396.530		6.657.443
				477.394.366	460.772.271
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
I. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag					
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag					
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					
G. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			97.937.026		81.759.235
II. Steuerrückstellungen			9.932.300		9.932.300
III. Sonstige Rückstellungen			21.230.576		19.335.061
				129.099.902	111.026.596

Passivseite in EUR	2015	2015	2015	2015	Vorjahr
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft					
I. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		19.411.610			15.035.082
2. Versicherungsvermittlern					
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:					
EUR 0 (VJ: EUR 0)		12.594.356			12.324.579
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen			32.005.966		27.359.661
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft					
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:					
EUR 0 (VJ: EUR 0)			65.405		50.714
III. Anleihen					
davon: konvertibel EUR 0 (VJ: EUR 0)					
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:					
EUR 0 (VJ: EUR 0)					
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
V. Sonstige Verbindlichkeiten					
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:					
EUR 4.682.639 (VJ: EUR 5.807.608)					
davon aus Steuern: EUR 4.945.603 (VJ:					
EUR 3.342.795)					
im Rahmen der sozialen Sicherheit:					
EUR 104 (VJ: EUR 161)			11.727.189		11.054.207
				43.798.560	38.464.582
K. Rechnungsabgrenzungsposten				282	44
L. Passive latente Steuern					
M. Ausgleichsbetrag					
Summe Passiva				726.021.346	664.983.962

Versicherungsmathematische Bestätigung

Allgemeine Haftpflicht- und Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, Allgemeine Unfall- und Kraftfahrtunfallversicherung

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E.III.1. der Passiva (Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle) eingestellte Deckungsrückstellung (EUR 17.264.145,-) unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der auf Grund des § 88 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Frankfurt am Main, den 23. Dezember 2015

Der Verantwortliche Aktuar

Fritz Reinhard Zeuner, Diplom-Mathematiker, Aktuar (DAV)

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2015 bis 31.12.2015

in EUR	2015	2015	2015	2015	Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	426.601.627				413.747.173
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	28.957.266				27.177.738
		397.644.361			386.569.435
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-5.093.673				-2.199.504
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	71.715				-38.519
		-5.165.388			-2.160.985
			392.478.973		384.408.450
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			484.950		491.461
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			266.120		305.061
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	261.124.677				256.452.393
bb) Anteil der Rückversicherer	19.435.640				14.622.963
		241.689.037			241.829.430
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	-8.499.921				-7.386.529
bb) Anteil der Rückversicherer	-3.028.171				-9.658.646
		-5.471.750			2.272.117
			236.217.287		244.101.547
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung					
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			1.260.913		2.611.514
			1.260.913		2.611.514
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung					

in EUR	2015	2015	2015	2015	Vorjahr
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			136.090.409		129.315.256
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			2.879.779		3.028.222
				133.210.630	126.287.034
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				4.635.205	4.951.218
9. Zwischensumme				20.427.833	12.476.688
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				-17.487.073	-16.666.091
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				2.940.760	-4.189.403
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen davon: aus verbundenen Unternehmen					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon: aus verbundenen Unternehmen EUR 0 (V): EUR 0)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks- gleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.043.530				4.558.992
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	13.316.260				13.805.229
		18.359.790			18.364.221
c) Erträge aus Zuschreibungen		24.325			142.333
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		834.678			1.575.908
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinn- abführungsverträgen		28.176			22.880
			19.246.969		20.105.342
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					

in EUR	2015	2015	2015	2015	Vorjahr
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		2.117.858			1.475.012
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		4.177.273			3.301.395
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		160.467			208.867
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		7.296.919			6.546.941
			13.752.517		11.532.216
			5.494.451		8.573.126
3. Technischer Zinsertrag			-484.950		-491.461
				5.009.501	8.081.665
4. Sonstige Erträge			37.818.219		40.450.816
5. Sonstige Aufwendungen			46.959.809		46.450.583
				-9.141.590	-5.999.767
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				-1.191.329	-2.107.504
7. Außerordentliche Erträge					
8. Außerordentliche Aufwendungen			992.876		892.313
9. Außerordentliches Ergebnis				-992.876	-892.313
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-1.104.073		-4.239.555
11. Sonstige Steuern			8.743		616.738
				-1.095.329	-3.622.817
12. Erträge aus Verlustübernahme					
13. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne					
14. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag				-1.088.876	623.000

Anhang

Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Bewertung und dem Ausweis der Vermögens- und Schuldposten wurden die Vorschriften des HGB, des VAG und der RechVersV sowie die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung beachtet.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Bewertung immaterieller Vermögensgegenstände erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer. Selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den direkt zurechenbaren, zuverlässig ermittelbaren Aufwendungen angesetzt; die Abschreibung beginnt mit der Fertigstellung bzw. der Teilfertigstellung.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die steuerlich zulässigen Abschreibungen, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB bewertet. Es wurden keine Sonderabschreibungen vorgenommen.

Die ausgewiesenen Zeitwerte der Grundstücke und Gebäude ergeben sich aus internen und externen Gutachten, die auf Grundlage der Wertermittlungsverordnung (WertV) nach dem Ertragswert- und Sachwertverfahren erstellt wurden.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert, sofern keine Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erforderlich waren.

Die Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen wurden über ein Ertragswertverfahren ermittelt bzw. aus Vereinfachungsgründen oder aufgrund der Anschaffungsnahe mit dem Buchwert angesetzt.

Wertpapiere im Umlaufvermögen

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Umlaufvermögen sind mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Marktwerten (z. B. Börsenkurse oder Rücknahmepreise) bewertet.

Als Zeitwert wird der Börsenkurs, Rücknahmepreis oder Net Asset Value herangezogen.

Wertpapiere im Anlagevermögen

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere im Anlagevermögen sind mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet.

Gemäß den Bewertungsvorschriften für Wertpapiere von Versicherungsunternehmen (§ 341b Abs. 2 HGB) können Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wie Anlagevermögen bewertet werden, d. h. nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Als Zeitwert wird der Börsenkurs, Rücknahmepreis oder Net Asset Value herangezogen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Anlagevermögen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten, bzw. mit dem zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert bewertet. Der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Nominalwerten wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam aufgelöst.

Gemäß den Bewertungsvorschriften für Wertpapiere von Versicherungsunternehmen (§ 341b Abs. 2 HGB) können Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wie Anlagevermögen bewertet werden, d. h. nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Als Zeitwert wird der Börsenkurs herangezogen.

Namensschuldverschreibungen

Namensschuldverschreibungen sind mit dem Nominalbetrag bewertet. Der Zeitwert wird anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der Anlageklasse (SWAP-Spreads) und des Emittentenrisikos ermittelt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen

Schuldscheinforderungen und Darlehen sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der Zeitwert wird anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der Anlageklasse (SWAP-Spreads) und des Emittentenrisikos ermittelt. Der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Nominalwerten wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam aufgelöst.

Einlagen bei Kreditinstituten

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit dem Nominalbetrag bilanziert. Als Zeitwert wird aufgrund der kurzen Laufzeit der Buchwert angesetzt.

Andere Kapitalanlagen

Andere Kapitalanlagen sind zu Anschaffungskosten bewertet. Als Zeitwert wird der Buchwert angesetzt.

Devisenkurse

Für die auf Fremdwährung lautenden Wertpapiere werden die Schlusskurse der Börse London zum Bilanzstichtag als Devisenkurse für die Umrechnung verwendet.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind mit den Nennwerten angesetzt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch die Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Für die Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer wurde eine Stornorückstellung in Höhe der zu erwartenden Ausfälle gebildet.

Sachanlagen

Die Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Wert bis zu EUR 150 werden im Zugangsjahr in voller Höhe als Betriebsausgaben gewinnmindernd verbucht. Die Neuzugänge der Geringwertigen Wirtschaftsgüter in 2015, deren Anschaffungskosten EUR 410 netto nicht übersteigen (§ 6 Abs. 2 EStG), wurden im Geschäftsjahr vollständig abgeschrieben. Für den Altbestand der Geringwertigen Wirtschaftsgüter über EUR 150 bis EUR 1.000 (aus den Geschäftsjahren 2008 und 2009) wird der nach § 6 Abs. 2a EStG gebildete Sammelposten planmäßig über die Restnutzungsdauer abgeschrieben.

Andere Vermögensgegenstände

Andere Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Aktive latente Steuern

Es wurden **aktive latente Steuern** in Höhe von EUR 39,2 Mio. (Vorjahr: EUR 36,7 Mio.) ausgewiesen. Sie beruhen auf Differenzen der folgenden Bilanzpositionen der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland:

1. Versicherungstechnische Rückstellungen:

- Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle EUR 87.333.617 (aktive latente Steuer)
- Rückstellung für drohende Verluste EUR 0 (keine Bildung einer Rückstellung im Geschäftsjahr, sonst: aktive latente Steuer)
- Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen EUR 115.825 (aktive latente Steuer)

2. Andere Rückstellungen:

- Pensionsrückstellungen EUR 27.092.447 (aktive latente Steuer)
- Jubiläumsrückstellung EUR 336.802 (aktive latente Steuer)
- Altersteilzeitrückstellungen EUR 2.846.229 (aktive latente Steuer)
- Rückstellung für Nachprovisionen EUR 295.642 (aktive latente Steuer)

3. Selbst geschaffene immaterielle Wirtschaftsgüter EUR 8.269.991 (passive latente Steuer)

4. Verrechnung von Servicekosten EUR 331.879 (passive latente Steuer)

sowie auf Differenzen der Bilanzpositionen der Organgesellschaften (HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-AG, Helvetia Versicherungs- und Finanzdienstleistungsvermittlung GmbH und Helvetia Leben Maklerservice GmbH) in Höhe von EUR 1.596.327. (jeweils aktive latente Steuer).

Desweiteren wurde ein steuerlicher Verlustvortrag berücksichtigt, der ebenfalls zum Ansatz aktiver latenter Steuer führte. Basierend auf einer internen strategischen Planungsrechnung wird davon ausgegangen, dass der Verlustvortrag innerhalb der nächsten fünf Jahre vollständig verrechnet werden kann.

Die Berechnung erfolgte mit einem Steuersatz von 31,57 %. Von den aktivierten latenten Steuern in Höhe von EUR 39,2 Mio. wurden – wie im Vorjahr – EUR 26,0 Mio. in den Gewinnrücklagen (Betrag aus Erstanwendung BilMoG) ausgewiesen, ein Ertrag in Höhe von EUR 2,5 Mio. (Vorjahr: EUR 4,8 Mio.) in der Position „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“.

Ausschüttungssperre

Die gemäß § 268 Abs. 8 HGB zur Ausschüttung gesperrten Beträge belaufen sich insgesamt auf EUR 44.895.551. Davon entfallen auf selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände EUR 8.269.991, auf aktive latente Steuern EUR 39.236.396.

Übrige Aktivposten

Alle übrigen Aktivposten wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Passiva

Beitragsüberträge

Im selbst abgeschlossenen Geschäft wurden die Beitragsüberträge anhand der gebuchten Beiträge berechnet. Dabei wurde im Wesentlichen nach dem 1/360-System unter Berücksichtigung unterjähriger Zahlungsweisen verfahren. Als nicht übertragungsfähige Teile wurden 85 % der Provisionen abgesetzt. In geringem Umfang fanden Pauschalsätze Anwendung.

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft wurden die Beitragsüberträge mit denselben Übertragssätzen wie bei dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft gerechnet.

Die von den Bruttobeitragsüberträgen abgesetzten Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden nach den gleichen Grundsätzen berechnet wie die Bruttobeiträge. Als nicht übertragungsfähige Teile wurden 92,5 % der erhaltenen Rückversicherungsprovision gekürzt. Bei Quotenabgaben wurden die Beitragsübertragssätze des selbst abgeschlossenen Geschäfts in Ansatz gebracht.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einschließlich der externen Regulierungskosten für alle zum Abschlussstichtag eingetretenen bekannten, aber noch nicht erledigten Fälle wurde für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft einzeln anhand der Schadenakten nach den voraussichtlich noch zu erwartenden Leistungen gebildet. Forderungen aufgrund von Regressen, Provenues und Teilungsabkommen (RPT-Forderungen) wurden von der Rückstellung abgesetzt.

Die Rückstellung für interne Schadenregulierungsaufwendungen wird gemäß dem koordinierten Ländererlass vom 22.02.1973 ermittelt.

Für alle bis zum Abschlussstichtag bereits eingetretenen, aber noch nicht gemeldeten Schäden, wurde die Spätschadenrückstellung pauschal in Anlehnung an die BaFin-Methode ermittelt.

In Transport wird im direkt verwalteten Geschäft jeder Schaden einzeln reserviert. Die Gesellschaft stellt in den Transportversicherungssparten eine Spätschadenreserve, die als Vomhundertsatz der gebuchten Beiträge bemessen wird.

Für das restliche Transportgeschäft einschließlich des in Rückdeckung übernommenen Versiche-

rungsgeschäfts werden die Reserven entsprechend der Aufgabe der Zedenten gestellt.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden entsprechend den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die im Rückversicherungs-Abrechnungsverkehr einem Rückversicherer belasteten Portefeuille- und Reserveaustritte wurden bei der Bilanzierung als RV-Anteile an den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Für Renten-Versicherungsfälle wurde die Rentendeckungsrückstellung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung der Geschäftspläne und der geschäftsplanmäßigen Erklärungen berechnet. Die Ermittlung erfolgt unter Zugrundelegung von Rechnungszinssätzen von 4,00 %, 3,25 %, 2,75 %, 2,25 %, 1,75 % und 1,25 % sowie der Sterbetafel DAV 2006 HUR. Die versicherungsmathematischen Barwerte wurden um 2 % als Zuschlag für Verwaltungskosten erhöht.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Ermittlung der Schwankungsrückstellung und der Schwankungsrückstellung ähnliche Rückstellungen erfolgte nach den Vorschriften des § 341h HGB, § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV sowie § 30 RechVersV.

Rückstellung für drohende Verluste

Rückstellungen für drohende Verluste aus dem versicherungstechnischen Geschäft werden in den Versicherungszweigen gebildet, in denen nach der durchschnittlichen Restlaufzeit der Verträge voraussichtlich Fehlbeträge entstehen werden.

Das Schema zur Ermittlung eines drohenden Verlustes berücksichtigt u. a. Kapitalanlageerträge, die Verweildauer der Verträge sowie Beitrags- und Schadenentwicklungen.

Zum 31.12.2015 musste keine Rückstellung für drohende Verluste gebildet werden (Vorjahr: EUR 0,7 Mio.).

Rückstellung für Beitragsstorno

Die Rückstellung für Beitragsstorno wurde auf Basis von Erfahrungswerten der letzten drei Jahre bezüglich der Stornosätze ermittelt.

Rückstellung für Beitragsnachverrechnungen

Die Rückstellung für Beitragsnachverrechnungen gemäß § 9 FBUB (Allgemeine Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherungsbedingungen) wurde bedarfsorientiert unter Berücksichtigung bisheriger Zahlungen gebildet. Die Rückversicherungsanteile wurden vertragsgemäß abgeleitet.

Rückstellung für Solidarfonds

Die Rückstellung für Solidarfonds wurde gemäß den Angaben des Verkehrsofopferhilfe e.V., Berlin gebildet.

Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen

Die Berechnung der Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen erfolgt einzelvertraglich.

Pensionsverpflichtungen

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der so genannten „Projected-Unit-Credit-Methode“ (PUC-Methode). Als Rechnungsgrundlagen dienten die Richttafeln RT 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 3,89 % (Vorjahr: 4,58 %) unter Berücksichtigung einer Gehaltsteigerung von 3 %, einem Rententrend von 1,5 % sowie einer altersabhängigen Fluktuation von bis zu 1,5 %. Das Wahlrecht gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wurde in Anspruch genommen. Der noch zu verteilende Unterschiedsbetrag aufgrund der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes zum Stichtag 01.01.2010 beträgt EUR 9.790.188.

Die Pensionsrückstellung im Rahmen der Entgeltumwandlung (Deferred Compensation) wurde mit dem beizulegenden Zeitwert der dazugehörigen Rückdeckungsversicherung bewertet und gemäß § 246 (2) HGB mit diesem verrechnet.

Übrige Rückstellungen

Die Rückstellungen für Altersteilzeitleistungen, Jubiläen sowie die Rückstellung für Nachprovisionen wurden gemäß versicherungsmathematischer Gutachten gebildet. Die Berechnung der Rückstellung in den Gutachten erfolgte auf Basis der Richttafeln RT 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 3,89 % (Vorjahr: 4,58 %) und einem Gehaltstrend von 3,0 %. Bei der Berechnung der Jubiläumsrückstellung wurde zudem eine altersabhängige Fluktuation von bis zu 1,5 % berücksichtigt.

Die Ermittlung der Wertansätze der übrigen Rückstellungen erfolgte in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages; eine Abzinsung dieser Rückstellungen war aufgrund der Restlaufzeit von unter einem Jahr nicht erforderlich.

Abrechnungsverbindlichkeiten

Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Beträgen bilanziert, die sich aus den Abrechnungen der Rückversicherer ergeben.

Übrige Verbindlichkeiten

Die übrigen Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen passiviert. Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren sind nicht vorhanden.

Entwicklung der Aktivposten B., C. I. bis III. im Geschäftsjahr 2015

Aktivposten in TEUR	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
B. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	5.095	4.281				1.106	8.270
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	798	1.607				1.796	609
3. Geschäfts- oder Firmenwert							
4. geleistete Anzahlungen							
5. Summe B.	5.893	5.888	0	0	0	2.902	8.879
C.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	43.496	17.106				2.392	58.209
C.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.131	27.096					31.227
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen							
3. Beteiligungen							
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht							
5. Summe C II.	4.131	27.096	0	0	0	0	31.227
C.III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	35.777	6.058		3.822	24	1.769	36.269
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	290.398	25.481		5.109		16	310.754
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen							
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	95.000	5.000		10.000			90.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	65.000	10.000		20.000			55.000
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine							
d) übrige Ausleihungen							
5. Einlagen bei Kreditinstituten	15.800			1.300			14.500
6. Andere Kapitalanlagen	18						18
7. Summe C III.	501.994	46.539	0	40.230	24	1.785	506.541
Insgesamt	555.513	96.629	0	40.230	24	7.079	604.857

Erläuterung zur Aktivseite

B. Immaterielle Vermögensgegenstände

	Buchwert EUR
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	8.269.991
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	608.672
Gesamt 31.12.2015	8.878.663
Gesamt 31.12.2014	5.892.581

Bei dem unter I. aktivierten Betrag handelt es sich um eine selbst geschaffene Software. Da der Gesamtbeitrag der Forschungs- und Entwicklungskosten für das Projekt „HelBS“ nicht zuverlässig ermittelbar ist (beispielsweise erfolgt keine separate Erfassung der Mitarbeiterkosten), werden lediglich alle externen Rechnungen aktiviert. Im Geschäftsjahr beliefen sich diese auf EUR 4.281.462 (Vorjahr: EUR 3.348.464).

C. Kapitalanlagen

Zeitwerte der zum Anschaffungswert bilanzierten Kapitalanlagen

Anlageart	davon wie Anlagevermögen bewertet			
	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Buchwert EUR	Zeitwert EUR
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	58.209.726	98.017.650		
Anteile an verbundenen Unternehmen	31.227.367	31.367.534		
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ¹	36.268.875	50.861.739	14.988.068	22.006.235
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ²	310.753.856	337.783.375	280.864.806	305.419.000
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen				
Schuldscheinforderungen und Darlehen	55.000.000	58.467.368		
Andere Kapitalanlagen	18.429	18.429		
Gesamt 31.12.2015	491.478.253	576.516.095	295.852.874	327.425.235
Gesamt 31.12.2014	438.820.672	523.124.453	270.630.975	306.217.935

¹ Es sind Put-Optionen zur Teilabsicherung der Bestände an Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen in Höhe von EUR 460.083 im Buchwert und EUR 462.115 im Marktwert enthalten. Hiervon sind Optionen in Fremdwährungen in Höhe von USD 130.580 mit einem Wechselkurs von EUR/USD 1,08625 eingerechnet. Auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden keine stillen Lasten gebildet.

² Auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Anlagevermögen mit Buchwerten in Höhe von insgesamt EUR 28.098.142 und Zeitwerten in Höhe von insgesamt EUR 27.531.375 bestehen stille Lasten in Höhe von EUR 566.767. Auf Schuldscheinforderungen und Darlehen mit Buchwerten in Höhe von insgesamt EUR 10.000.000 und Zeitwerten in Höhe von insgesamt EUR 9.693.001 bestehen stille Lasten in Höhe von EUR 306.999. Die stillen Lasten stellen keine dauerhafte Wertminderung dar.

Zeitwerte der zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen

Anlageart	Buchwert EUR	Zeitwert EUR
Namenschuldverschreibungen ³	90.000.000	95.718.522
Einlagen bei Kreditinstituten	14.500.000	14.500.000
Gesamt 31.12.2015	104.500.000	110.218.522
Gesamt 31.12.2014	110.800.000	118.614.995

³ Auf Namenschuldverschreibungen bestehen stille Lasten in Höhe von EUR 208.832. Der zugehörige Buchwert beträgt EUR 5.000.000. Die Position wird voraussichtlich bei Endfälligkeit zu 100% zurückgezahlt, sodass keine Abschreibung notwendig ist.

C.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

	Anzahl	Buchwert EUR
Mit Geschäfts- und anderen Bauten	7	49.945.714
Mit Wohnbauten	3	8.264.012
Gesamt 31.12.2015	10	58.209.726
Gesamt 31.12.2014	9	43.496.331

Vom Gesamtbestand werden fünf Grundstücke teilweise selbst genutzt. Der Bilanzwert dieser Grundstücke beträgt EUR 43,8 Mio.

Die Immobilie Lavesstrasse 65 in 30159 Hannover wurde am 22.12.2015 an die Haase Grundstücksverwaltungs GmbH mit Sitz in Wennigsen verkauft. Der Besitzübergang erfolgte am 01.01.2016.

C.II.1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Geschäftsjahr	Eigenkapital EUR	Ergebnis* EUR
Helvetia Versicherungs-AG, Frankfurt am Main	100	2015	16.894.094	1.052.384
HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-AG, Frankfurt	100	2015	8.800.000	0
Helvetia Versicherungs- und Finanzdienstleistungs- vermittlung GmbH, Frankfurt	100	2015	25.565	0
Helvetia Leben Maklerservice GmbH, Frankfurt	100	2015	25.000	0

* ggf. Ergebnis nach Gewinnabführung bzw. Verlustübernahme

C.III.1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

	2015 Buchwert EUR
Aktien	20.820.724
Anteile oder Aktien an Investmentvermögen	
Aktieninvestmentvermögen	14.988.068
Put-Optionen	460.083
Gesamt	36.268.875

Name der Anteile an Investmentvermögen	VP SICAV Helvetia International Equity
Herkunftsland	Luxemburg
Anlageziel	Internationale Aktiendiversifikation unter Berücksichtigung von Sicherheit, Liquidität und Rentabilität
	EUR
Buchwerte	10.010.255
Zeitwerte	16.208.235
Bewertungsreserven	6.197.980
Ausschüttung im Geschäftsjahr	196.650

Es bestehen keine Beschränkungen für die Rücknahme von Anteilen an Investmentvermögen.

I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

In diesem Posten wird der Saldo aus einer Rückdeckungsversicherung für eine Pensionsrückstellung für Direktzusagen gegen Gehaltsverzicht und der dazugehörigen Pensionsrückstellung ausgewiesen. Der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung beträgt zum 31.12.2015 EUR 1.581.187 (Vorjahr: EUR 1.691.799). Gemäß § 246 Absatz 2 HGB wurde die Rückdeckungsversicherung mit der entsprechenden Pensionsverpflichtung in Höhe von EUR 1.268.043 saldiert. Es ergibt sich ein aktiverischer Unterschiedsbetrag in Höhe von EUR 327.398 und eine Pensionsrückstellung in Höhe von EUR 14.254.

Aus der Veränderung des Aktivwertes der Rückdeckungsversicherung bzw. der Erhöhung der Pensionsrückstellung ergeben sich Aufwendungen in Höhe von EUR 110.612 bzw. Erträge in Höhe von EUR 56.451, die korrespondierend zu den Bilanzpositionen saldiert wurden.

Erläuterung zur Passivseite

A.II. Kapitalrücklage

in EUR	2015	2014
Vortrag zum 01.01.	28.097.098	34.472.294
Entnahmen	0	0
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres	623.000	0
Entnahme des Jahresfehlbetrags des Vorjahres	0	6.375.197
Einstellungen gemäß § 35 Satz 2 RechVersV	0	0
Einlage von Aktienbeteiligungen	22.096.642	0
Stand am 31.12.	50.816.740	28.097.098

G.I. Rückstellungen für Pensionen u. ä. Verpflichtungen

in EUR	2015	2014
Pensionen ¹	97.922.772	81.747.367
Deferred Compensation	1.268.043	1.324.494
Saldierung mit Deckungsvermögen	-1.253.789	-1.312.626
Gesamt	97.937.026	81.759.235

¹ Das Wahlrecht gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wurde in Anspruch genommen. Insgesamt beträgt der noch zu anzusammelnde Betrag der geänderten Bewertung der Pensionsrückstellungen EUR 8.797.311.

In dieser Position ist auch die nach der Saldierung der Rückdeckungsversicherung mit der entsprechenden Pensionsverpflichtung verbleibende Pensionsrückstellung in Höhe von EUR 14.254 enthalten.

G.III. Sonstige Rückstellungen

in EUR	2015	2014
Urlaubs- und Gleitzeitguthaben	2.338.258	2.015.883
Altersteilzeit	8.058.675	6.965.993
Jubiläen	1.847.626	1.606.608
Sonstige Sozialleistungen	361.000	200.000
Gewinnbeteiligungen Arbeitnehmer	1.380.000	1.450.000
Gewinnbeteiligungen Vermittler	2.628.720	2.587.943
Nachprovisionen (ausgeschiedene Vermittler)	2.209.687	2.112.966
Jahresabschlusskosten	213.050	222.438
Prüfungskosten	250.000	172.650
Ausstehende Rechnungen	1.643.560	1.584.580
Übrige Rückstellungen	300.000	416.000
Gesamt	21.230.576	19.335.061

Spartenergebnisse

Spartenergebnisse für die Zeit vom 01.01.2015 bis 31.12.2015

in EUR	gesamtes Versicherungsgeschäft		selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
			Unfallversicherung	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Gebuchte Bruttobeiträge	426.601.627	413.747.173	25.235.488	25.640.701
2. Verdiente Bruttobeiträge	421.507.954	411.547.669	25.416.961	25.575.725
3. Verdiente Nettobeiträge	392.478.973	384.408.450	23.659.824	23.825.332
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	252.624.756	249.065.864	14.701.896	13.713.762
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	136.090.409	129.315.256	8.765.311	8.277.598
6. Rückversicherungssaldo	-9.741.733	-19.146.680	-779.854	-1.409.651
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	2.940.760	-4.189.403	935.948	1.829.931
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) insgesamt	524.576.991	511.750.784	65.799.076	63.847.480
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	368.698.532	377.198.453	58.209.658	56.419.689
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	87.023.104	69.536.031	2.624.319	2.277.913
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	1.518.696	1.510.085	120.553	122.495

in EUR	Haftpflichtversicherung		selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
			Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Gebuchte Bruttobeiträge	50.915.533	50.116.169	63.374.566	62.541.465
2. Verdiente Bruttobeiträge	50.713.848	50.167.005	61.002.095	61.994.005
3. Verdiente Nettobeiträge	49.802.118	49.234.924	58.514.707	59.921.712
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	25.669.570	22.999.870	46.364.980	43.903.922
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	19.984.345	18.955.888	12.180.260	11.818.621
6. Rückversicherungssaldo	-1.093.494	-948.763	3.690.278	-1.443.396
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	4.071.701	7.262.516	8.858.946	1.848.192
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) insgesamt	92.011.575	88.679.344	151.880.221	154.368.631
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	79.296.935	76.106.250	120.854.666	123.421.247
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0	0	25.992.233	28.073.322
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	358.313	354.002	179.550	184.328

in EUR	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Sonstige Kraftfahrtversicherung		Feuer- und Sachversicherung	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Gebuchte Bruttobeiträge	51.625.110	47.445.642	196.408.359	188.785.994
2. Verdiente Bruttobeiträge	49.904.776	47.064.969	195.256.346	187.610.931
3. Verdiente Nettobeiträge	47.636.350	46.275.394	176.528.045	168.797.579
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	40.739.769	33.694.007	102.939.973	107.131.191
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	9.419.377	8.716.071	71.530.288	67.857.162
6. Rückversicherungssaldo	-350.631	503.249	-11.031.844	-16.818.408
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-1.148.955	-1.237.358	-12.001.345	-11.423.220
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) insgesamt	30.824.234	27.983.046	142.968.148	133.722.205
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	12.321.006	11.772.236	73.542.862	82.810.756
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	14.981.154	14.315.635	27.697.756	10.290.049
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	128.613	132.009	699.942	690.858

in EUR	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Feuerversicherung		Verbundene Hausratversicherung	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Gebuchte Bruttobeiträge	24.230.368	23.504.551	33.889.748	33.492.593
2. Verdiente Bruttobeiträge	24.461.887	23.538.405	33.875.310	33.502.794
3. Verdiente Nettobeiträge	18.080.637	19.677.573	32.408.371	30.944.378
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	8.248.147	10.720.959	13.668.846	14.927.089
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	8.491.175	8.206.782	13.623.207	12.907.640
6. Rückversicherungssaldo	-6.204.373	-2.851.108	-1.403.341	-2.445.940
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-2.537.531	-958.018	4.266.612	2.313.031
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) insgesamt	16.184.192	19.902.404	17.774.895	18.065.983
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	8.347.018	14.505.578	7.778.605	8.086.754
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	4.249.324	1.646.167	0	0
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	44.467	42.670	242.403	242.643

in EUR	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Verbundene Gebäudeversicherung		Sonstige Sachversicherungen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Gebuchte Bruttobeiträge	95.114.838	90.791.954	43.173.405	40.996.896
2. Verdiente Bruttobeiträge	93.772.003	89.594.217	43.147.146	40.975.515
3. Verdiente Nettobeiträge	88.101.717	82.285.385	37.937.320	35.890.243
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	60.465.875	62.743.788	20.557.106	18.739.354
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	31.878.057	30.499.669	17.537.849	16.243.071
6. Rückversicherungssaldo	-1.946.143	-8.290.887	-1.477.987	-3.230.473
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-15.596.572	-14.736.924	1.866.146	1.958.691
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) insgesamt	74.864.886	63.026.772	34.144.175	32.727.046
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	38.152.497	40.610.595	19.264.742	19.607.829
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	16.701.675	3.624.428	6.746.757	5.019.454
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	161.146	163.521	251.926	242.024

in EUR	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Transportversicherung		Sonstige Versicherungen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Gebuchte Bruttobeiträge	31.369.178	32.192.564	7.311.574	6.709.134
2. Verdiente Bruttobeiträge	31.369.178	32.192.564	7.482.931	6.626.966
3. Verdiente Nettobeiträge	30.239.870	31.039.883	5.738.687	4.999.353
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	16.836.419	19.298.682	5.671.057	8.446.584
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	11.786.964	11.264.642	2.417.830	2.423.160
6. Rückversicherungssaldo	-860.175	-952.066	686.434	1.923.586
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	2.330.194	-505.855	-543.803	-1.900.005
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) insgesamt	35.496.613	36.130.532	4.038.187	5.151.236
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	22.558.994	22.761.838	1.492.635	2.961.114
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	12.709.817	13.018.127	1.880.664	637.998
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	18.419	14.439	13.306	11.954

in EUR	gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Gebuchte Bruttobeiträge	426.239.807	413.431.668	361.820	315.506
2. Verdiente Bruttobeiträge	421.146.134	411.232.164	361.820	315.506
3. Verdiente Nettobeiträge	392.119.600	384.094.176	359.373	314.275
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	252.923.665	249.188.019	-298.909	-122.155
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	136.084.375	129.313.142	6.034	2.114
6. Rückversicherungssaldo	-9.739.286	-19.145.449	-2.447	-1.231
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	2.502.687	-4.125.799	438.073	-63.604
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) insgesamt	523.018.054	509.882.474	1.558.937	1.868.310
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	368.276.756	376.253.130	421.776	945.323
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	85.885.943	68.613.044	1.137.161	922.987
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	1.518.696	1.510.085		

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

II.2.b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

in EUR	2015	2014
Planmäßige Abschreibungen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	2.392.700	2.140.278
Außerplanmäßige Abschreibungen		
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.768.824	1.161.118
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	15.750	0
Gesamt	4.177.274	3.301.395

II.4. Sonstige Erträge

in EUR	2015	2014
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	36.691.301	38.642.981
Zinserträge	316.909	366.666
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	455.669	536.730
Übrige Erträge	354.340	904.439
Gesamt	37.818.219	40.450.816

II.5. Sonstige Aufwendungen

in EUR	2015	2014
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	35.232.520	36.940.749
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	3.246.510	1.659.978
Zentralverwaltungsaufwand	2.670.732	3.190.601
Übrige Aufwendungen	5.810.047	4.659.255
Gesamt	46.959.809	46.450.583

In den sonstigen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von EUR 3.945.808 (Vorjahr: EUR 4.187.369) sowie eine außerplanmäßige Abschreibung einer – im Rahmen der Übernahme der Helvetia Versicherungsgesellschaft AG (ehemals „Schweizer-National“ Versicherungs-AG in Deutschland) erworbene – Software (Suisse Net) in Höhe von EUR 1.110.943 enthalten.

II.8. Außerordentliche Aufwendungen

in EUR	2015	2014
Außerordentlicher Aufwand BilMoG	992.876	892.313
Gesamt	992.876	892.313

Es handelt sich um Aufwand aus der Anwendung des Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB.

II.10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betragen EUR -1.104.073 (Vorjahr EUR -4.239.555).

Technischer Zinsertrag

Bei dem technischen Zinsertrag (GuV-Posten I.2. und II.3.) handelt es sich um den Zinstransfer zwischen versicherungstechnischer und nichtversicherungstechnischer Rechnung zugunsten der Rentendeckungsrückstellung in den Versicherungszweigen Unfall, Haftpflicht- und Kraftfahrzeug-Haftpflicht. Der technische Zinsertrag ergibt sich als rechnungsmäßige Verzinsung auf das arithmetische Mittel der Rentendeckungsrückstellung zum Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres. Die Zinssätze liegen zwischen 1,25 % und 4,00 %.

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb (GuV Posten I.7a) entfallen EUR 86,0 Mio. (Vorjahr: EUR 85,2 Mio.) auf den Abschluss und EUR 50,1 Mio. (Vorjahr: EUR 44,1 Mio.) auf die Verwaltung von Versicherungsverträgen.

Selbst abgeschlossenes Transportgeschäft

Vom selbst abgeschlossenen Transportgeschäft wird rund 30 % quartalsweise abgerechnet, so dass die Abrechnung des vierten Quartals eines Jahres zeitversetzt, d. h. im ersten Quartal des Folgejahres gebucht wird.

Abwicklungsergebnis*

Das Netto-Abwicklungsergebnis für alle Versicherungszweige beträgt im Geschäftsjahr 2015 EUR 48,6 Mio. (Vorjahr: EUR 48,1 Mio.), 14,7 % der Eingangsschadenrückstellung (Vorjahr: 14,6 %).

Hierbei entfallen auf die Versicherungszweige Allgemeine Unfall EUR 11,4 Mio. (Vorjahr: EUR 11,0 Mio.), Haftpflicht EUR 4,1 Mio. (Vorjahr: EUR 6,4 Mio.), Kraftfahrthaftpflicht und -kasko EUR 13,0 Mio. (Vorjahr: EUR 13,4 Mio.) und Verbundene Gebäude EUR 6,0 Mio. (Vorjahr: EUR 5,5 Mio.).

Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss des Vorjahres in Höhe von EUR 0,6 Mio. wurde der Kapitalrücklage zugeführt. Der Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres in Höhe von EUR 1,1 Mio. soll in voller Höhe auf neue Rechnung vorgetragen werden.

*vor Anpassung unechter Clean-Cut-Vertrag

Weitere Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter; Personalaufwendungen

in TEUR	2015	2014
1. Provisionen jeglicher Art an Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	77.633	75.325
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	2.967	2.931
3. Löhne und Gehälter	51.096	46.705
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	8.157	7.548
5. Aufwendungen für Altersversorgung	15.452	8.930
6. Aufwendungen insgesamt	155.306	141.438

Sonstige Angaben

Die durchschnittliche Zahl der während des Berichtsjahres beschäftigten Arbeitnehmer im Innen- und Außendienst ohne Auszubildende teilt sich wie folgt auf:

	2015	2014
Angestellte	647	612
Leitende Angestellte	75	67
Gewerbliche Arbeitnehmer	3	3
Gesamt	725	682

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Es bestehen folgende Eventualverbindlichkeiten:

in EUR	2015
Eventualdarlehen Helvetia International	5.000.000
Mietավ	4.500
Bürgschaft (Mietkaution)	59.127
Gesamt	5.063.627

Wir schätzen das Risiko der Inanspruchnahme des Eventualdarlehens durch die HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-AG, Frankfurt am Main, derzeit sehr gering ein, da diese ausreichend kapitalisiert ist.

Von einer Angabe des Abschlussprüfungshonorars gemäß § 285 Nr. 17 HGB wird abgesehen, weil die Honorare im Konzernabschluss der Helvetia Holding AG, St. Gallen, berücksichtigt werden.

Hinsichtlich der Gesamtbezüge des Hauptbevollmächtigten gemäß § 285 Nr. 9 a) und b) HGB wird § 286 Abs. 4 HGB in Anspruch genommen.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Mit der im Jahr 1987 gegründeten HELVETIA schweizerische Lebensversicherungs-AG, Frankfurt am Main, an deren Aktienkapital unsere Muttergesellschaft mehrheitlich beteiligt ist, besteht ein Organisations- und Verwaltungsabkommen. Aufgrund des Organisationsabkommens vermittelt die deutsche Helvetia-Organisation Lebensversicherungen an die HELVETIA schweizerische Lebensversicherungs-AG; nach dem Verwaltungsabkommen werden Verwaltungsarbeiten für den Partner besorgt.

Mit der HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-AG, Frankfurt am Main, an deren Aktienkapital unsere Gesellschaft zu 100 % beteiligt ist, besteht ein Organisations- und Verwaltungsabkommen. Dementsprechend übernimmt die Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, die Administration des bei der HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-AG geführten Geschäftes.

Das Eigenkapital der HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-AG beträgt zum 31.12.2015 EUR 8.800.000. Es besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Mit der Helvetia Versicherungs-AG, Frankfurt am Main, an deren Aktienkapital unsere Gesellschaft zu 100 % beteiligt ist, besteht eine Dienstleistungsvereinbarung. Dementsprechend übernimmt die Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, Dienstleistungen und Arbeiten im Bereich der innerbetrieblichen Verwaltung der Helvetia Versicherungs-AG.

Das Eigenkapital der Helvetia Versicherungs-AG beträgt zum 31.12.2015 EUR 16.894.094. Der Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2015 beträgt EUR 1.052.384.

Über die Helvetia Versicherungs- und Finanzdienstleistungsvermittlung GmbH, Frankfurt am Main, werden Versicherungsverträge und Finanzdienstleistungen vermittelt.

Die Anteile an dieser Gesellschaft werden zu 100 % von der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, gehalten. Das Eigenkapital der Helvetia Versicherungs- und Finanzdienstleistungsvermittlung GmbH beträgt zum Bilanzstichtag EUR 25.565. Es besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Mit der Helvetia Leben Maklerservice GmbH, Frankfurt am Main, deren Anteile unsere Gesellschaft zu 100 % besitzt, besteht ein Dienstleistungs- und Kooperationsvertrag. Das Eigenkapital der Helvetia Leben Maklerservice GmbH beträgt zum 31.12.2015 EUR 25.000. Auch hier besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Kooperationspartner

Die Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, vermittelt unter anderem aufgrund eines Organisationsabkommens Bausparverträge an die ALTE LEIPZIGER Bauspar AG, Oberursel. Auf der Grundlage eines Organisationsabkommens werden Krankenversicherungen an die HALLESCHE Krankenversicherung a. G., Stuttgart, und an die Allianz Private Krankenversicherungs-AG, München, sowie Rechtsschutzversicherungen für die ALTE LEIPZIGER Versicherung AG, Oberursel, vermittelt. Mit der ARAG SE, Düsseldorf, besteht ein Kooperationsabkommen über die wechselseitige Vermittlung des Rechtsschutz-, Kraftfahrt- und Schutzbriefgeschäfts der beiden Unternehmen. Aktien- und Rentenfonds werden für die ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH, Oberursel, vertrieben. Ebenso besteht ein Kooperationsabkommen mit der Swiss Life AG, München, über die Vermittlung von Sach-, Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahrzeug- und Transportversicherungen an unsere Gesellschaft.

Jahresabschluss

Der Jahresabschluss der Niederlassung ist Teil des Jahresabschlusses der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, St. Gallen. Dieser Jahresabschluss ist am Sitz der Gesellschaft erhältlich. Der von der Helvetia Holding AG, St. Gallen, als Mutterunternehmen erstellte Konzernabschluss ist am Sitz des Unternehmens in St. Gallen erhältlich.

Frankfurt am Main, den 18. März 2016

Der Hauptbevollmächtigte
für die Bundesrepublik Deutschland
Diplom-Kaufmann Volker Steck

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG Direktion für Deutschland, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Hauptbevollmächtigten der Niederlassung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Niederlassung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresab-

schluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Hauptbevollmächtigten sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Niederlassung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Niederlassung und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 22. April 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hübner	Hammersen
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

**Helvetia Schweizerische
Versicherungsgesellschaft AG
Direktion für Deutschland**

Berliner Straße 56–58
60311 Frankfurt am Main
Telefon +49 69 1332-0
Telefax +49 69 1332-474
www.helvetia.de
info@helvetia.de

